

Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montags-Ausgabe. Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4. Telefon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.



Inserten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 29 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Opel gegen Ford

Übernahme der Opel-Werke durch die „General Motors Company“ Serienfabrikation, die jede Konkurrenz ausschalten soll...

RD. Frankfurt, am Main, 12. März. Gestern trafen hier mehrere bewanderte Vertreter der „General Motors Company“ aus Amerika ein, um gemeinsam mit einem Stabe von technischen Mitarbeitern die Opel-Werke in Rüsselsheim zu über-

nehmen. Die Opel-Werke werden amerikanisiert werden, um in der Serienfabrikation nach dem bisherigen Opel-Typ die gesamte Konkurrenz, insbesondere aber Ford zu schlagen, der in Amsterdam eine Zweigfabrik eingerichtet hat und ganz Europa mit seinen

Wagen überschwemmen will. Die neuen Opel-Wagen sollen sogar um 1800 (27.000 Dinar) abgesetzt werden können. Man darf nach dieser gewaltigen Fusion einen neuen Konkurrenzkampf der Automobilfabriken um den kontinentalen Markt erwarten.

Die Welt könnte keinen zweiten Krieg aushalten

Von Professor D u i d e, Träger des Nobel-Friedenspreises für 1928.

Der Weltkrieg endete vor mehr als zehn Jahren, und dennoch sind bis heute die großen Probleme, denen sich die Menschheit gegenübersteht, nicht gelöst worden. Es gibt noch immer viele Dinge, die den Frieden bedrohen. In dieser Beziehung haben die Pazifisten noch viel Arbeit zu leisten, wenn sie den Weltfrieden erhalten und den kriegerischen Geist der Menschen ändern wollen.

Was den Pazifismus anbelangt, so muß man darin zwei Bewegungen unterscheiden. Erstens gibt es Staatsmänner, die den Frieden wünschen, deren Hände aber durch die Politik ihres Landes gebunden sind, so daß ihre Bemühungen nicht sehr erfolgreich sein können. Andererseits gibt es Pazifisten, die keiner politischen Partei angehören, die sich mit ihrem Leben für das Friedensideal eingesetzt haben und die Utopisten oder Doktrinarer genannt werden.

Die Arbeit, die von den Politikern zur Sicherung des Weltfriedens geleistet wurde, wurde vor Ausbruch des Krieges durch die Interparlamentarische Union und später durch den Völkerbund geleistet. Unzweifelhaft sind die zwei Organisationen, die darauf abzielen, zu beweisen, daß die Regierungen der einzelnen Länder den Krieg als Verbrechen anerkannt haben und daß gewisse Institutionen geschaffen werden müßten, deren Aufgabe es wäre, einen neuen Kampf zu verhindern.

Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, waren die beiden Haager Konferenzen von großer Bedeutung, obwohl die erzielten Resultate recht unbefriedigend waren. Es darf nicht vergessen werden, daß auf der ersten Haager Friedenskonferenz die versammelten Delegierten eine Resolution faßten, wonach jeder Krieg verboten werden sollte, während die einzelnen Nationen zugleich ihre Rüstungen einzuschränken hätten.

Der Pazifismus offiziell anerkannt

Es steht außer Zweifel, daß die Entscheidungen, die von jenen Konferenzen getroffen wurden, lediglich Theorien geblieben sind, doch steht es den Pazifisten zu, ihre Ideen und Arbeiten zum ersten Male von den Regierungen als offiziell zu betrachten. Die wirtschaftlichen und geistigen Bindungen zwischen den Völkern sind die besten Grundlagen für die Erhaltung des Friedens. Doch ist es unbedingt nötig, diese Beziehungen zu einander auf gesetzlichem Wege zu regeln, und dies ist eine der wichtigsten Aufgaben des internationalen Rechtes, worin man dank der unermüdbaren Tätigkeit der Interparlamentarischen Union sowie der beiden Haager Friedenskonferenzen bedeutende Fortschritte gemacht hat.

Außerdem ist es noch unserer Doktrin von größter Wichtigkeit, das Kriegsproblem in praktischer Weise zu lösen. Hierbei müssen wir das Gebiet der grauen Theorie verlassen, haben wir doch die bittersten Erfahrungen gemacht, als der Weltkrieg ausbrach — trotz aller Friedensbeteuerungen der Regierungen und der Entwicklung des internationalen Rechtes. Es heißt, die Natur mache keine Sprünge. Nun, dasselbe gilt in der Politik, es muß ein folgerichtiger Entwicklungsprozeß stattfinden. Mit dem

Der neue Entwurf zum Straßengesetz

Errichtung eines Fonds zur Erhaltung sämtlicher Straßen

WM. Beograd, 12. März.

Das Ministerium für öffentliche Bauten hat einen neuen Entwurf zum Straßengesetz vorbereitet, der demnächst der Regierung unterbreitet werden soll. Zweck Erhaltung sämtlicher Straßen im Staate soll bei der staatlichen Hypothekbank ein Fond errichtet werden, in den 50 Prozent sämtlicher Verzehrungssteuern und die Einkünfte der Benzinverbrauchsteuer einfließen sollen. 40 Prozent des Fonds würden dann für die staatlichen, 60 Prozent für die Kreisstraßen verwendet werden. Außerdem soll eine ein-

heitliche Straßensteuer eingeführt werden, und zwar wie folgt: jährlich für Luxus- und Lastautos bis zu 20 PS 2000 Dinar, von 20 bis 40 PS 3000 Dinar, von 40 bis 60 PS 4000 Dinar und mit mehr PS 5000 Dinar, für Motorräder mit Beiwagen 2000 Dinar, Motorräder 500 Dinar, Luxus gepanne 500 Dinar, Autoschwärmer 300 Dinar, doppelspannige Lastfahrwerke 400 Dinar, Einspänner 200 Dinar, Bauernwagen 50 Dinar, Reitpferde 100 Dinar, Lastesel, Maultiere usw. 10 Dinar.

gezogen wurde u. a. die Entstaatlichung folgender Kempter: Bih, Mežica, Kranjska gora, Metlika, Jesenice, Guštanj, Rajhenburg, Poljčane, Sv. Pavel, Belenje, Vojnik, Moste, Radebe, Krmelj. Die Umwandlung der übrigen 45 Kempter wird ehebaldigst vollzogen werden.

Kurze Nachrichten

WM. Mexiko-City, 12. März.

Die Regierung hofft zuversichtlich, in einigen Tagen den Aufstand vollständig zu liquidieren. Die Aufständischen halten sich nur noch im Norden, wohin Calles als oberster Kriegsherr 20.000 Mann Regierungstruppen geworfen und wo der letzte Entscheidungskampf erwartet wird. General Villareal wurde gefangen genommen und standrechtlich erschossen.

WM. Mailand, 12. März.

Die hiesige Presse berichtet, daß die Triester Schiffsahrtsgesellschaften dieses letzte Jahr mit einem Defizit abgeschlossen haben und deshalb keine Dividenden zur Ausschüttung gelangen könnten.

RD. Beograd, 12. März.

Der Ministerrat wird heute nachmittags zu einer Sitzung zusammenzutreten, die der Beratung des Finanzgesetzes und der Amendements gewidmet ist.

Börsenberichte

Zürich, 12. März. Devisen: Beograd 9.125, Paris 20.31, London 25.225, Newyork 520, Mailand 27.215, Prag 15.41, Wien 73.05, Budapest 90.60, Berlin 128.37.

Zagreb, 12. März. Devisen: Wiew 800.55, Budapest 993.47, Berlin 1352, Mailand 298.10, London 276.47, Newyork 56.87, Paris 222.55, Prag 168.77, Zürich 1095.90. — Effekten: Kriegsentwöhnungsbonds 426.

Ljubljana, 12. März. Devisen: Wien 800.55, Berlin 1352, Budapest 993.43, Zürich 1095.90, London 276.42, Newyork 56.87, Paris 222.52, Prag 168.77, Triest 298. — Effekten (Geld): unverändert.

Das „Utrechtische Dagblad“ soll doch recht behalten?

WM. Berlin, 12. März.

Wie aus Amsterdam berichtet wird, veröffentlicht das „Utrechtische Dagblad“ an leitender Stelle eine Erklärung der Redaktion, wonach dieselbe alle ihre bisherigen Enthüllungen in der Sache des belgisch-französischen Geheimabkommens aufrecht erhält, weil sich bislang noch niemand gefunden habe, der die Richtigkeit der Dokumente hätte in Abrede stellen können. Die Redaktion behauptet, im Besitze von Originaldokumenten zu sein, die die Enthüllungen nur begründen. Nichtsdestoweniger habe die Redaktion keine Ursache, die Gewährsmänner bloßzustellen, da es sich um hochstehende Persönlichkeiten und vollkommen einwandfreie Quellen handelt. Das Blatt behauptet ferner, die Enthüllungen auf eigene Faust und ohne vorherige Fühlung-

nahme mit den holländischen Behörden gemacht zu haben. Es liegt jetzt an den europäischen Staatsmännern, den gegenteiligen Beweis zu erbringen, denn der belgisch-französischen Geheimvertrag sei keine Garantie, sondern nur eine neue Gefahr für den Weltfrieden.

45 Postämter in Slowenien entstaatlicht

WM. Beograd, 12. März.

Bekanntlich plante das Postministerium die Entstaatlichung von 77 Postämtern in Slowenien und deren Umwandlung in Vertragspostämter. Dieser Tage intervenierte der Ljubljanaer Postdirektor Dr. Gregorčič in dieser Angelegenheit beim Postministerium und konnte es noch erwirken, daß 32 Postämter in Slowenien noch weiter als staatliche Postämter bestehen bleiben. 45 Postämter werden indessen in Kontraktualämter umgewandelt, von 370 Postämtern in Slowenien werden also nur 120 in staatlicher Verwaltung stehen. Zurück-

Quälen Sie Ihre Kinder nicht mit gewöhnlichem öligen Lebertran, sagt jeder, der das köstliche schmeckende



hergestellt aus Lebertran und Malz, gekostet hat. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien in kleinen Schachteln à 25 Din und in großen Schachteln à 42 Din.

Ziele, den internationalen Frieden zu schaffen, ergibt sich die Notwendigkeit, durch zwei Stadien hindurchzugehen, die den Weg kennzeichnen: A b r ü f t u n g und S i c h e r h e i t.

Diese beiden Probleme sind eng miteinander verbunden, denn nach einer wohlbekannteren These hängt die Abrüstung lediglich von dem Grade der Sicherheit ab, d. h. wenn man eine vollkommene Abrüstung erreichen will, so muß die Sicherheit gleichfalls vollkommen sein.

Ein Circulus Vitiosus

Man könnte diese Forderung aber auch ebenso gut umkehren und sagen: Es kann keine Sicherheit geben, solange keine Abrüstung besteht. Ich glaube, daß diese beiden Probleme gleichzeitig ihre Lösung finden sollten.

Die britischen Pazifisten waren die ersten, die die Frage der Abrüstung vorbrachten, und die Haager Friedenskonferenz befaßte sich tatsächlich mit dem Studium mehrerer

Vorschläge, ohne jedoch zu einem befriedigenden Resultat zu kommen. Meiner Ansicht nach ist es heute die dringendste Pflicht eines jeden Pazifisten, alle seine Bemühungen auf diese Frage zu konzentrieren und eine energische Propaganda zur Förderung der guten Sache zu betreiben.

Papst Benedikt der Fünfte gab in einem berühmten Schreiben die Zustimmung und Unterstützung der Kirche für die Propagandaarbeit zur Förderung der Abrüstung. Nach Beendigung des Krieges wur-

den verschiedene Mächte entwaffnet und im Augenblick sind die früheren Großmächte Zentraleuropas wehr- und waffenlos. Dies beweist, daß ein großer Staat immer noch bestehen kann, ohne über ein Riesenheer verfügen zu müssen.

Die Siegerstaaten sollten nur diesem Beispiel folgen, besonders wenn man in Erwägung zieht, daß die gegenwärtigen Verhältnisse das Weiterbestehen großer Heere und Flotten nicht rechtfertigen. Die Zeitungsberichte, wonach Deutschland im Stillen von neuem Rüstungen und seine Leute bewaffnen, sind einfach erlogen und glatte Erfindungen. Ich persönlich kann mir nicht vorstellen, daß jemand schwere Artilleriegeschütze herstellt, ohne daß andere es merken würden.

Der Völkerbund und das Abrüstungskomitee haben noch nicht begonnen, irgendwelche brauchbaren Vorschläge zu prüfen. Tatsache dagegen ist, daß die Bestimmungen des Völkerbundes besagen, daß Rüstungen durchaus gefehlich sind, solange sie mit der Forderung nach Sicherheit im Einklang stehen.

Die Sicherheit eines Landes ist aber abhängig von den Rüstungen anderer Länder, und so kommen wir wiederum zum circulus vitiosus. Dieses Doppelproblem ist so eng miteinander verbunden, daß es sich nur gleichzeitig lösen läßt.

Zweifellos ist der Völkerbund eine wichtige Organisation, deren friedlicher Einfluß bedeutend ist, doch teile ich Lord Cecil's Ansicht, wonach der Völkerbund sein Prestige verlieren würde, wenn es ihm nicht gelingt, die Abrüstungsfrage befriedigend zu lösen.

Lezten Endes aber werden die Völker in der ganzen Welt selbst die Abrüstung verlangen müssen, wenn man sich vor Augen hält, daß ein künstlicher Krieg in der Luft mit Flugzeugen und Giftgasen ausgefochten werden würde. Weiterhin werden, wie die Experten des Frankfurter Kongresses erklärt haben, Bürger und Soldaten am Kriege teilnehmen müssen, selbst Frauen und Kinder werden davon nicht befreit werden können. Giftgasbomben würde man auf jede Stadt abwerfen! Die Welt wird einen zweiten Weltkrieg nicht überleben.

Wir scheitern nur eines möglich zu sein, wenn man diese Probleme lösen will, nämlich die Bestimmungen des Völkerbundes einer Revision zu unterziehen. In erster Linie sollte das Abrüstungsproblem in den Vordergrund gestellt und nicht zuletzt auch mit den Hilfsmitteln einer entsprechenden Propaganda gelöst werden. Dann wird man Strafbestimmungen festlegen müssen, die auf alle diejenigen angewendet werden, die durch ihre Handlungswiese den Weltfrieden bedrohen.

Wenn dieses Programm durchgeführt wurde, wird es auch möglich sein, den Krieg abzuschaffen und die Idealvorstellung vom ewigen Frieden, wie sie Immanuel Kant einst vorzeichnete, wird nicht mehr Traum, sondern Wirklichkeit sein.

Krisenstimmung in Oesterreich

Vor der Auflösung des Nationalrates? — Seipel will nicht gehen — Die Sozialdemokraten unerbittlich, die Koalition im Abbröckeln

Wien, 11. März.

Die seit einiger Zeit labil gewordene parlamentarische Lage hat sich nun derart verschärft, daß ganz ernstlich mit der Regierungskrise und der Auflösung des Nationalrates zu rechnen ist. Der mit der Mietensfrage beschäftigte Unterausschuß kam in seinen Beratungen bis zu einem Punkt, wo die erfolgreiche Beendigung der Arbeiten nicht mehr zu erwarten ist. Der ganze Fragenkomplex müßte dem parlamentarischen Mietenausschuß zugehen, falls der Unterausschuß einen positiven Erfolg zeitigen würde.

Dieser Ausschuß kann aber nur zusammenreten, wenn das Parlament im Sinne eines zwischenparteilichen Abkommens vorher in der **M i e t e n f r a g e** die Volksabstimmung oder die Durchführung von Neuwahlen beschließt. Die Sozialdemokraten haben der Regierung zu verstehen, daß sie in

der Mieterschutzfrage zu keinem Kompromißneigung besäßen. Der einzige Ausweg wäre daher der Volksentscheid oder die Durchführung von Neuwahlen, wenn es nicht gelänge, vorerst eine Regierung zu bilden, die es versuchen würde, auf einer neuen Basis die Einigung der Parteien herbeizuführen. Die Sozialdemokraten sind, wie sie behaupten, des Brückens nicht, und wollen mit schärfsten Mitteln gegen die Koalition anrennen. Die Opposition will die Wahlen schon im Mai, Seipel möchte aber bis zum Abschluß der Anleihe bleiben, um bei den Herbstwahlen mit einem starken Agitationsmittel auftreten zu können. Die Regierungskrise ist aber unvermeidlich, da die Koalition abbröckelt. Sowohl die Großdeutschen als auch die Landbändler sehnen sich nach ehe baldigster Durchführung der Wahlen.

Die Murbrücke bei Gornja Radgona abgerissen

Das Opfer eines mächtigen Eisstoßes

Infolge der wärmeren Bitterung bricht auf allen Flüssen die Eisbede und mächtige Eischollen treiben talwärts. Da der Eisgang stellenweise die Dämme bis zu einem halben Meter erreicht, bildet er eine große Gefahr für die Uferbauten, vor allem für die Holzbrücken, die in großer Gefahr schweben, von den Eisstößen fortgerissen zu werden.

Eine solche Gefahr drohte bereits mehrere Tage auch der hölzernen Straßenbrücke, die zwischen Gornja Radgona und Radlarsburg Jugoslawien und Oesterreich verbindet. Auf unserer Seite waren seit mehreren Tagen Pioniertruppen aus Ptuj eifrig daran, die mächtigen Eischollen mechanisch oder mit Sprengungen zu zertrümmern, um dadurch den Druck des Eisganges auf die Brückenjoche soweit als möglich zu verringern. Oesterreichischerseits schätzte man augenscheinlich die Gefahr zu gering ein, da man sich nur auf eine strenge Bereitschaft beschränkte, ohne indessen zur Abwendung der drohenden Gefahr auch seinerseits aktiv beizutragen.

Die Folgen blieben nun nicht aus. **Montag vormittags** begannen sich mächtige, bis zu zehn Meter lange Eischollen an den nördlichen Brückenjochen zu kauen. Die Brücke zitterte und ächzte in allen Fugen, was an beiden Ufern eine große Zahl von Neugierigen herbeilockte. In den ersten Nachmittagsstunden konnten die drei äußersten, österreicherischen Joche dem sich aufstür-

menden Eisgang nicht mehr standhalten und knickten ein, die halbe Brücke mit sich in die Fluten reisend. Die reißende Strömung und die befreiten Schollen trugen nun das Holzwerk flussabwärts.

Die Verbindung zwischen Jugoslawien und Oesterreich ist somit auf weite Strecken unterbrochen. Die nahe Eisenbahnbrücke ist zwar intakt, sie kommt jedoch für den Zivilverkehr nicht in Frage. Die maßgebenden Faktoren wandten sich an die Bahnverwaltung mit dem Ersuchen, die Benützung der Eisenbahnbrücke für den Fußgängerverkehr zu gestatten.

Absonderliche Trauungen

Eine Hochzeit bietet im allgemeinen nichts Merkwürdiges, und doch gibt es auch hier zahlreiche Fälle, die durch ihre Absonderlichkeit Aufsehen erregten. Die modernste Art der Trauung ist gegenwärtig die in einem Flugzeug, von der vor allem in Amerika häufig Gebrauch gemacht wird.

So ließ sich zu Beginn dieses Jahrhunderts in Boston eine junge, mutige Dame, Charlotte Wiberg, mit einem gewissen Arthur Standrassy — im Löwentafel trauen. Der Brautmarß aus Losengrin wurde von dem Gebrüll der Löwen und dem Knallen der Peitsche des Tierwärtigers begleitet. Die Trauzeugen, die übrigens vorfichtshal-

ber außerhalb des Löwentafels geblieben waren, stellten dabei übereinstimmend fest, daß die Braut die einzige gewesen ist, die während der ganzen Zeremonie ihre Kaltblütigkeit bewahrt hatte, was als bedenkliches Bräutigams für den jungen Chemann betrachtet wurde.

Einer so gefährlichen Geschichte ist eine Trauung auf der Bühne entschieden vorzuziehen, wie sie in der großen Stadt in Newark, im Staate New Jersey, stattfand. Die Braut war eine junge Schauspielerin, während als Brautjungfern die Damen vom Chor wirkten. Während in diesem Falle eine Zeit gewählt worden war, wo nicht gespielt wurde, verlegte ein anderes Paar seine Trauung ebenfalls auf die Bühne, aber während der Vorstellung Als Stück war eine Operette gewählt worden, in der eine Eheschließung stattfand, und an Stelle der Scheinzeremonie wurde die richtige Trauung vorgenommen. Da die Absicht vorher bekanntgegeben worden war, so war das Theater in Atlanta, im Staate Georgia, natürlich ausverkauft. Ebenso selbstverständlich war auch, daß für diesen Abend die Preise ganz bedeutend heraufgesetzt worden waren.

Vor der Hinrichtung

Rühme Flucht eines Verurteilten

Aus New York, 11. d., wird telegraphiert: In Potomac ist der wegen Ermordung eines jungen Mädchens zum Tode verurteilte Verbrecher **M i g u e l**, der durch den elektrischen Stuhl hingerichtet werden sollte, auf originelle Weise knapp vor der Vollstreckung des Urteils in dem Gefängnis entflohen. Bei Tagesanbruch vor der Hinrichtung meldete sich eine schwarzgekleidete Frau beim Gefängniswärter mit der Bitte, dem Todeskandidaten eine Bibel überbringen zu dürfen. Der Wächter erfüllte das Verlangen.

Als er vor der Zelle des Verurteilten auf einem Sessel saß, schloß er plötzlich eine Hand um seinen Hals und sah eine Revolvermündung auf sich gerichtet. Der zum Tode verurteilte Miguel stand vor ihm und sagte: „Entweder du öffnest mir die Tür oder ich schleie dich nieder!“ Der Wächter ließ sich widerstandslos fesseln. Der Verbrecher überwältigte dann auf die gleiche Weise den Torwächter und entkam ins Freie. Die Untersuchung ergab, daß der Revolver im Umschlag der Bibel gelegen war. Miguel konnte jedoch bald wieder festgenommen werden.

Die Reform des chinesischen Gesetzbuches

In Washington halten sich gegenwärtig drei junge Chinesen, Henry B. Chiu, Y. S. Huang und B. K. Woo auf, die eine außerordentlich schwierige Aufgabe zu lösen haben. Da die neue Nationalregierung eine grundlegende Reform der chinesischen Gesetzgebung und ihre Anpassung an die Formen des Westens unter Heranziehung her-

Die drei Wenninger

Roman von Elisabeth S. Dornbörfer.

Copyright by Marie Brüggmann, München.

7 (Nachdruck verboten.)

„Nur, wenn ich vom Feld kam und zufällig vorbei mußte, bin ich einen Augenblick hereingegangen.“

Lore's Verteidiger bat ums Wort.

„Meine Herren, soviel ich weiß, hat sich der Zeuge jahrelang um die Hand der Angeklagten beworben, ist aber abgewiesen worden. Aus Rache hat er, da ihn Frau Normano einmal aus dem Hause gewiesen hatte, die Pfändung der Hypothek veranlaßt. Die unbedingte Glaubwürdigkeit des Zeugen zweifle ich an. Könnte nicht auch ein Racheakt vorliegen? Es bedarf hier noch manches der Klarstellung, und der Verdacht der Brandstiftung scheint mir nicht gerechtfertigt. Die letzte Aussage des Zeugen bedarf nicht den Angaben der Angeklagten. Es bedarf also hier erst der Klärung innerer Zusammenhänge, um das Motiv der Anklage oder der Tat zu erkennen. Ich hoffe, daß der Vorsitzende aus diesem Grunde den Zeugen nicht vereidigen wird und gewissenhafte Geschworene nicht ohne weiteres ein Schuldig aussprechen. Es liegt doch sehr nahe, daß tatsächlich der Blitz in die Mühle eingeschlagen hat, und daß das Weitere nur der

Phantasie des Zeugen entsprungen ist.“

Der Staatsanwalt lächelte ironisch. „Das wird sich bald herausstellen. Allerdings nicht mit der Klärung innerer Zusammenhänge; dazu gehört Philosophie, und zum Philosophieren haben wir keine Zeit. Wir halten uns schlechthin an die Handlung, die zu bestrafen ist.“

Der Vorsitzende wandte sich wieder an den Zeugen.

„Wie kamen Sie denn dazu, in die Mühle zu gehen?“

„Ich ging zufällig vorbei, und da sah ich die beiden hineingehen. Neugierig trat ich näher, denn es kam mir plötzlich etwas verdächtig vor.“

„Haben Sie genau die Vorgänge in der Mühle beobachtet?“

„Nicht genau! Es war sehr dunkel darin —“

Auf Berthold Wenningers Stirn zeigten sich leichte Perlen, seine Rede geriet ins Stocken.

„Weiter!“ drängte der Vorsitzende.

„Ja — und dann — und dann war es plötzlich ganz still. Ich wartete noch ungefähr zehn Minuten, und dann schlugen die Flammen hoch.“

Zuschauer und Richter streckten plötzlich die Köpfe vor, und aller Augen richteten sich auf Lore's Mutter. Sie stand mit hochgehobenen Armen, und ein Schrei löste sich aus ihrer Kehle:

„Das ist ja alles Wahnsinn! Wahnsinn! Meine Lore? Ich selbst habe die Mühle in Brand gesteckt! Ich! Ich!“

Sie schlug mit den Fäusten an ihre Brust, sah sich mit ihren Augen im Kreise um, als suche sie einen, der etwa an ihrer Aussage zweifeln würde. Dumpfes, aufgeregtes Gemurmel ging durch den Saal, unterbrochen von dem Schrei Lore's:

„Das ist nicht wahr! Niemals kann das sein! Mutter! Mutter!“ Sie stürzte vor die Geschworenen: „Sie war ja nicht in der Mühle! Ich will gesehen: ich habe es getan!“

Tumult entstand.

Der Vorsitzende bat sich mit der Klingel Ruhe aus.

„Wollen Sie sich nicht näher erklären?“ wandte er sich freundlich an Lore Normano. Sie nickte übertrieben lebhaft, halbblinden Auges mit dem Kopf. Dann zwang sie ihr Gesicht zu starrer Ruhe.

„Ich bin kurz vor dem Gewitter in die Mühle geschlichen. Dort wartete ich, bis Lore und Thomas diese verließen und die Türen schlossen. Dann habe ich angezündet, ja wohl! So war es und nicht anders! Während sich die Kinder hinter dem Gebäude aufhielten, hatte ich Zeit, wieder ins Wohnhaus zu kommen, so daß sie gar nichts merken konnten.“

Sie schwieg und hatte plötzlich ein Lächeln, als Lore mit schneeweißem, entzückter-

tem Gesicht die Mutter ansah. Lächelte noch, als man Lore ohnmächtig hinaustrug und die Sitzung ausfob. Ihr Mutterherz war wie von einer Last befreit, als der Staatsanwalt den Haftbefehl gegen Lore und Thomas aufhob und ihre eigene Verhaftung beantragte.

Trotz der größten Bemühungen des Offizialverteidigers blieb Lore Normano unerlösetlich bei ihrer Aussage. Sie, deren Leben nur Wahrheit kannte, empfand diese große Lüge als ein Heiligtum, das ihre Erwartung für kurze Zeit durchbrach. Bald darauf wurde sie wegen Brandstiftung und Versicherungsbetrugs zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Lore Normano's Haus war vereinsamt. Das Vieh war verkauft, Haus- und Stallgeräte fein säuberlich an ihren Platz getan. Ihre kleinen Habseligkeiten hatte Lore hinüber zu dem Pfarrer Christian gebracht, denn dort sollte sie morgen ihren Dienst als Stütze der alten Haushälterin antreten.

Es dämmerte friedlich, mit einem leisen, friedlichen Mond über den Bergen. Lore starrte regungslos in den Himmel, als müßte dort etwas geschehen, ihr die Zukunft zu offenbaren.

Sie wiederholten Malen las sie der Mutter ersten Brief, benehnte ihn wieder und wieder mit ihren Tränen. Mütterlein! Armes Mütterlein!

vorragender europäischer Sachverständiger beabsichtigt, so ist es zunächst einmal notwendig, die schwierigen und umfangreichen Gesetze Chinas in das Englische zu übersetzen. Die Grundlage für diese Arbeit bilden drei Bände Gesetze, von denen der erste aus dem Jahre 216 vor Christi Geburt datiert. Der zweite Band wurde 630 nach Christi Geburt, und der dritte im Jahre 1644 unter der Mandschu-Dynastie herausgegeben. Zu diesen Hauptbänden gehört aber auch noch eine Unmenge von Zusätzen, welche entsprechend der Entwicklung Chinas hinzugefügt worden sind. Erst nachdem die schwere Arbeit der Uebersetzung beendet sein wird, kann man einen vollständigen Uebersicht über das gesamte vorhandene Material gewinnen, und damit beginnen, zu prüfen, was von diesen uralten Gesetzen noch unter den heutigen modernen Verhältnissen verwendungsfähig ist. Diese Uebersetzungen werden aber auch für den Forscher eine unschätzbare Fundgrube werden, die Entwicklung Chinas widerspiegelt.

Weltreise des Papstes

1930 — Besuch in Zagreb.

Wie aus dem Vatikan bestätigt wird, soll S. H. der Papst im Jahre 1930 anlässlich seiner Reise nach Triest alle katholischen Staaten Europas besuchen. Triest und Zagreb werden die ersten Städte sein; dann folgen Budapest, Krakau, Warschau, Prag, Wien, München, Triest, Luxemburg, Brüssel, Paris, Madrid und Lissabon. — Im folgenden Jahre soll der Heilige Vater Amerika besuchen.

Armin Ronai +

Aus Heidelberg kommt die betrübende Kunde, daß der unseren Lesern wohl bekannte Schriftsteller und Journalist Herr Armin Ronai dieser Tage verschieden ist und dort neben seiner vor zwei Jahren heimgegangenen Gattin, mit der er in der glücklichsten Ehe gelebt hatte, beigesetzt wurde.

Ronai war seinerzeit auch ein eifriger Mitarbeiter unseres Blattes und hatte sich durch seine launigen Aufsätze die Sympathien vieler Leser zu erwerben gewöhnt. Er hatte sich ursprünglich der militärischen Laufbahn gewidmet und diente in der ehemaligen österreichisch-ungarischen Armee bei den Husaren. Schriftstellerische Neigungen veranlaßten jedoch Ronai, den Militärdienst zu quittieren, worauf er nach Heidelberg übersiedelte, wo er in der Nachkriegszeit als Redakteur bei der „Heidelberg Zeitung“ tätig war. Kurze Zeit hielt sich der Dahingeshiedene auch bei uns auf und knüpfte an diesen Aufenthalt sehr angenehme Erinnerungen.

Ihre feinem Angeben!

Millionverbschaft des Lumpen'ammers

Budapest hat eine echt amerikanische Sensation. Ein armer, bettelarmer, 62 Jahre alter Lumpensammler erbte ganz unerwartet eine Million Dollar. Das Sensationellste ist aber, daß das viele Geld tatsächlich vorhanden ist und daß der Notar in Detroit ihm auf die Erbschaft einen Vorschuß von 10.000 Dollar sandte. Philipp Gerber, der Held dieser Geschichte, sitzt nun in seiner Kellerrwohnung in der Dobozsi-Straße, läßt sich interviewen und kann es noch immer nicht fassen, daß er plötzlich berühmt wurde. Er erzählt jedem, der es hören will, wie er zu dieser einen Million kam. Vor 32 Jahren wanderte sein Bruder nach Amerika aus und lebte dort in größter Armut. Etwa zwei Jahre lang bekamen sie von ihm noch Hie und da Nachricht. Martin, jammerte, wehlagte in allen seinen Briefen. Dann blieben auch die Nachrichten aus und Philipp, der inzwischen Lumpensammler geworden war, war fest davon überzeugt, daß sein Bruder schon längst das Zeitliche geegnet habe. Nun kam die Ueberraschung. Eines Tages erhielt er aus Detroit ein langes Telegramm. Dr. Thomas Cardew, ein Detroitter Rechtsanwalt und Notar tabelte: „Ihr Bruder Mr. Martin Gerber gestorben stop Hinterließ eine Million Dollar stop Laut Testament sind Sie der Universalerbe stop Sende zehntausend Dollar stop Kabela Sie, ob Sie kommen, oder ob ich kommen soll?“ Philipp las das Telegramm, verstand es

„Wien im Bild“



Die Wanderausstellung des Wiener Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseums wurde am 8. März in Berlin eröffnet. — Im Bild: ein Barockzimmer aus der Zeit um 1730 aus einem der Wiener Schlösser.

Bestien in Menschengestalt

Eine Familie zu Tode gemartert — Schreckensfall einer polnischen Räuberbande

In Dubno hat sich eine furchtbare Bluttat ereignet, der eine ganze Familie von sechs Köpfen zum Opfer gefallen ist. In dem Orte, der an der polnisch-ukrainischen Grenze liegt, wohnte ein Mann namens Harlow mit seiner Frau und vier Kindern. Des Nachts drang eine Räuberbande, die in der Gegend schon lange ihr Unwesen treibt, in das Haus ein. Die aus dem Schlafe geschreckten Leute sahen sich wehrlos den Mördern ausgeliefert. Der Anführer der Bande forderte in drohendem Tone die Herausgabe des vorhandenen Geldes. Harlow weigerte sich, diesem Befehl nachzukommen und rief laut um Hilfe. Er wurde aber von den Banditen am Schreien gehindert und, um ihn zu zwingen, sein

Geld herzugeben, griffen die Räuber zu einem furchtbaren Mittel. Sie unterzogen Harlow und seine ganze Familie einer qualvollen Folter. Harlow aber gab nicht nach und verriet den Aufbewahrungsort des Geldes nicht. Die Banditen marterten darauf die ganze Familie zu Tode.

Dem Mann und den vier Kindern wurden zuerst die Finger gebrochen. Dann wurden ihnen die Augen ausgestochen und die Haare vom Kopfe gerissen. Ein vierzehnjähriges Mädchen hielten die Unholde mit dem Kopf zum Feuer des brennenden Ofens. Nachdem alle Familienmitglieder tot waren, durchwühlten sie das ganze Haus, bis sie das Geld fanden, und flüchteten dann. Ihre Verfolgung wurde sofort eingeleitet.

Bergezwangt und dann mit dem Messer bearbeitet

Gräßlicher Lustmordversuch in Wien

Aus Wien wird vom 11. d. M. berichtet.

Die Polizei beschäftigt sich mit der Aufklärung eines versuchten Lustmordes, der heute vormittag in der inneren Stadt begangen worden ist. In der Weiburggasse 21 bewohnt der 37 Jahre alte Vertreter Richard Singer ein Zimmer. Die Vermieterin des Zimmers hörte plötzlich Hilferufe. Sie stellte Singer zur Rede, doch dieser leugnete, daß die Hilferufe aus seinem Zimmer kamen. Er entfernte sich auch alsbald. Als die Frau nach seinem Weggehen doch das Zimmer betrat und Nachschau hielt, fand sie in einer kleinen Kammer eine schwerverletzte mit durchschnittenem Hals und mehreren Stichwunden. Die Schwerverletzte konnte nicht sprechen. Sie schrieb nur auf einen Zettel ihren Namen, Herma Maria Singer, Duelleingasse 41, „bin hierher gelockt worden“. Weiter konnte sie nicht schreiben. Sie wurde ins Spital überführt. Richard Singer, der keinen guten Leumund besitzt, hat sich inzwischen selbst der Polizei gestellt und wird zur Stunde einvernommen.

Das Opfer R. Singers galt als ein sehr anständiges Mädchen, nie konnte man bemerken, daß es mit Männern Umgang hatte; sie ist eine auffallende Schönheit. Gestern hatte nicht, zuckte mit den Achseln und erklärte: „Ein schlechter Scherz, das Geld möchte ich sehen.“ Und dann kam auch das Geld. Und jetzt erwartet er Dr. Thomas Cardew. Er wohnt aber noch immer im Keller, denn wie er einem Journalisten erklärt: hat er die eine Million Dollar, so kauft er sich ein Palais, solange bleibt er aber in seiner alten Behausung; denn er möchte nicht zweimal die Unbequemlichkeiten einer Uebersiedlung mitmachen.

Die mit ihrer Freundin ein Kino besucht. Das schwerverletzte Mädchen wurde auf der Klinik Eijelsberg sofort operiert. Da die Unglückliche sehr viel Blut verloren hatte, wurde eine Transfusion vorgenommen. In die Luftröhre wurde eine Kanüle eingesetzt und die Speiseröhre vernäht. In den Nachmittagsstunden konnte die Wagner einvernommen werden. Sie erzählte: Gegen 10 Uhr abends wurde sie auf dem Parkring von Singer angesprochen; er zeigte ihr im Dunkel der Straße einen Gelbbetrag, das Mädchen glaubte, er habe mehrere Hundert-Schilling-Noten. In Wirklichkeit hatte Singer Achtellose der Klassenlotterie mit der Rückseite nach außen zusammengefasst und vorgewiesen. Diesen Trick hat Singer nach seinem eigenen Geständnis wiederholt angewendet, wenn er Damenbekanntschaften auf der Straße machte. Er erzählte dem Mädchen, er sei Inhaber eines Geschäftes und wolle sie als Geschäftsführerin engagieren. Er werde sie jetzt gleich in seine Wohnung führen, damit sie ihr Geschäft besichtigen könne. Sie war damit einverstanden gewesen. In der Wohnung sei Singer plötzlich über sie hergefallen, habe ihr die Kleider vom Leib gerissen und sie zu vergewaltigen versucht. Im Kampf mit ihm sei sie bis in die Küche gekommen, dort habe sie ein Messer ergriffen, doch habe Singer es ihr aus der Hand gerissen und auf sie losgestochen. Singer habe sie gefesselt und gerufen: „Wenn du nicht ruhig bist, steche ich dich tot.“ Dann schleifte er sie in die Kammer und flüchtete. Nach der Angabe der Maria Singer ist es zweifellos, daß Singer das Mädchen vergewaltigt hat, nachdem er es gefesselt hatte und daß er nachher die Unglückliche mit dem Messer bearbeitete.

Singer betrieb eine Wäscherezeugung.

zeitweise arbeitete auch seine erste Frau für ihn, doch scheint das Geschäft nicht gegangen zu sein. Der Polizei ist Singer als Zuhälter bekannt.

Wien, 11. März. Die Polizei glaubt, daß Singer sein Verbrechen vorbedacht und vorbereitet hat, er selbst allerdings behauptet, er habe in grenzenloser Aufregung gehandelt. Er habe das Mädchen auf der Straße kennen gelernt und in seine Wohnung geführt; als es sich weigerte, sich ihm hinzugeben, ehe er die hundert Schilling bezahle, die er dem Mädchen auf der Gasse versprochen habe, habe er ihr Gewalt antun wollen, doch habe sich das Mädchen zur Wehr gesetzt. Da sie stärker war als er, habe sie versucht, ihn mit einer Wäscheleine zu fesseln und ihm eine Schlinge über den Hals zu werfen; er aber habe ihr die Wäscheleine entzogen und auf sie losgeschlagen. Im Kampf habe er ihr dann auch das Messer entzogen und ihr die Stiche beigebracht.

Kurze Nachrichten

t. Die geistige Elite Deutschlands für einen verurteilten Nazifisten. Die „Vossische Zeitung“ veröffentlicht folgenden Aufruf: „Zehn Jahr sind es her, seit der Schriftsteller Henri Guibaud, im Kriege Herausgeber der schon damals gegen den Krieg gerichteten Zeitschrift „Demain“ vom Kriegsgericht wegen Hochverrats zum Tode verurteilt wurde. Wir wollen nicht in das französische Strafverfahren eingreifen. Aber wir sehen Guibaud, der in Berlin lebt, aus der Nähe. Wir wissen, daß dieser Mann, der im Kriege für den Frieden gekämpft hat und in der Zeit nach dem Kriege glaubte, der von ihm als richtig erkannten Idee dienen zu müssen, kein Verbrecher ist. Wir glauben, daß die französischen Intellektuellen die Härte dieses Urteils sehen und sich mit uns für seine Amnestierung einsetzen werden. Georg Bernhard, Bertolt Brecht, Alfred Döblin, Albert Einstein, Lion Feuchtwanger, Sigmund Freud, George Grosz, Gerhart Hauptmann, Arthur Haffner, Herbert Ihering, Alfred Kerr, Emil Ludwig, Heinrich Mann, Edwin Piscator, Ernst Toller, Fritz von Unruh, Theodor Wolff, Stefan Zweig.“ Diesem Aufruf schlossen sich Arnold Bennet und Bernhard Shaw an.

Radio

Mittwoch, 13. März.

12.30 Uhr: Reproduzierte Musik. — 13: Zeitangabe und reproduzierte Musik. — 13.30: Wasserstand und Börsenberichte. — 17: Nachmittagskonzert. — 18.30: Märchen. — 19: Serbokroatisch. — 19.30: Aus der Planzenwelt. — 20: Opernübertragung. — 22: Nachrichten und Zeitangabe. — Wien 16: Nachmittagskonzert. — 19.30: Italienisch für Vorgesrittene. — 20.45: Meisterabend: „Franz Schmidt“. — Breslau 17: Unterhaltungskonzert. — G. Verbis „Requiem“. — Prag 17.30: Deutsche Sendung. — 19.45: Bläsermusik. — 20: Unterhaltungsmusik. — 21: Kammermusik. — Daventry 20.45 G. d'Annunzio's „Francesca da Rimini“. — 23.45: Tanzmusik. — Stuttgart 20.15: Dialektauswahl-Abend. — Frankfurt 19.15: Französisch. — 20.15: Frankfurter Sendung. — Brüssel 19.45: Deutsche Sendung. — 19.05: Mozarts Oper „Don Juan“. — Langenbergs 17.45: Opernarien und Duette. — 20: Symphoniekonzert. — 22.30: Abendwertungen. — Berlin 17: Unterhaltungsmusik. — 20: Björnstjerne Björnsons „Ueber die Kraft“. Anschließend: Tanzmusik. — Mailand 21.55: Konzert. — 23: Tanzmusik. — München 20: Militärkonzert. — 21.20: Lieder zur Laute. — 22.45: Unterhaltungsmusik. — Budapest 17.40: Zigeunermusik. — 20: Gesangskonzert. — Warschau 17.55: Opernmusik. — 20.10: Solistenkonzert. — 22.30: Leichte Musik.

— Ueber Simplicissimus. Die fünfjährige Toni hat das Wort „Totsein“ aufgeschnappt. Erklärung wurde verlangt und andeutungsweise gegeben. Daraufhin sagte sie, in tiefer Gedanken versunken: „Papa, wenn du tot bist, — und wenn die Mutti tot ist, — und wenn die Grete tot ist, — und wenn ich tot bin“ — banges Schweigen — „und wenn's dann klingelt bei uns, wer macht da auf?“

Lokale Chronik

Maribor, 12. März.

Die Untersuchung in der „Fleischaffäre“ abgeschlossen Kein Grund zur Beunruhigung

Im Zusammenhange mit der sogenannten, auch in unserem Blatte besprochenen „Fleischaffäre“ erhielten wir nun vom Großzupan Herrn Dr. S ch a u b a c h folgende amtliche Mitteilung:

„In der sogenannten „Fleischaffäre“ in Maribor ordnete ich eine umfangreiche und strenge Untersuchung an, die jetzt abgeschlossen ist. Auf Grund ihres Ergebnisses stelle ich fest, daß alle diesbezüglichen Zeitungsnachrichten jeder Grundlage und tatsächlicher Berechtigung entbehren. Anlaß zu diesen Meldungen gaben Erklärungen und Behauptungen eines Veterinärorgans, die jedoch weder wissenschaftlich noch durch tatsächliche Daten begründet sind.

Die Untersuchung ergab nämlich, daß es nicht wahr ist, daß in Maribor viel aus der Umgebung zugeführtes verdorbenes Fleisch und Nas verzehrt wird, da in den Jahren 1927 und 1928 kein einziger Fall nachgewiesen werden konnte, daß nach Maribor verdorbenes Fleisch oder gar Fleisch von verendeten Tieren gebracht worden wäre. Auch die Behauptung, der Bevölkerung von Maribor schade der Genuß von Nas nicht, da sie dagegen bereits immunisiert sei, ist nicht stichhaltig, weil nach den bisherigen wissenschaftlichen Erfahrungen eine solche Immunisierung überhaupt nicht möglich ist. Uebrigens ist auch dem städtischen Hygienrat aus den Jahren 1927 und 1928 kein einziger Fall von einer Vergiftung Fremder durch verdorbenes Fleisch in Maribor bekannt.

Desgleichen hält die Behauptung des betreffenden Sachverständigen, das in Ardevina beschlagnahmte Fleisch rühre von einem Tier her, das nach der Verwendung geschlachtet worden sei, einer sachmännischen Kritik nicht stand. Vielmehr ist festgestellt, daß der Militärveterinär das betreffende Rind besichtigt und als genießbar erkannte hat, wogegen die Militärkommission das geschlachtete Vieh nur teilweise übernommen, das übrige Fleisch jedoch mit der Begründung, es wäre zu wenig fetthaltig, abgelehnt hat. Die von der sanitären Kommission der Bezirkshauptmannschaft angeordnete Beschlagnahme dieses Fleisches hat das höhere Veterinärorgan bei der abermaligen Besichtigung zwar bestätigt, jedoch nur aus dem Grunde, weil das Fleisch schon einen Geruch hatte und die Innenorgane fehlten, weshalb er nicht feststellen konnte, ob das Fleisch von einem zwar mageren, aber gesunden, oder aber von einem solchen Rind herrührte, das infolge Krankheit abgemagert war. Am Fleisch selbst wurden keine Merkmale gefunden, aus denen auf eine Erkrankung des Tieres geschlossen werden könnte.

Ohne jede Grundlage ist ferner die Behauptung, daß die Wachenmeister des Bezirkes Maribor im Vorjahre nur zwei verendete Tiere verscharrt hätten, da nach amtlichen Feststellungen der Wachenmeister in Pohorje allein im vergangenen Jahre 12 Pferde, 9 Rinder und 11 Schweine verscharrt hat. Uebrigens könnte diese Behauptung, auch wenn sie wahr wäre, nicht als Beweis dafür gelten, daß die verendeten Tiere, die der Wachenmeister zum Verscharrten nicht erhielt, zwecks Verwendung nach Maribor gebracht wurden, da es bekannt ist, daß Viehhändler, um Unkosten zu vermeiden, die verendeten Tiere, insbesondere Schweine, selbst verscharren.

Wahr ist dagegen die Meldung, daß im vergangenen Sommer in Maribor zahlreiche Militärpersonen unter gastrointestinalen Anzeichen erkrankt sind und daß angenommen wurde, daß die Erkrankung auf schlechtes Fleisch zurückzuführen wäre; doch ist diese Annahme keineswegs mit unumstößlichen Beweisen erhärtet. Wahr ist ferner die Tatsache, daß ein Fleischhauer in Ardevina wegen des Versuches, verdorbenes Fleisch in den Verkehr zu bringen, was jedoch mit der Beschlagnahme verhindert wurde, vom Kreisgericht

in Maribor verurteilt worden ist. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

Da nun die erwähnten Zeitungsmeldungen, die leider ohne genügende Informationen noch vor Beendigung des Strafverfahrens veröffentlicht wurden, unzutreffend sind und ohne amtliche Aufklärung der Stadt Maribor und Umgebung hinsichtlich des Fremdenverkehrs Schaden verursachen könnten, sehe ich mich, gestützt auf amtliche Feststellungen, bemüht, hervorzuheben, daß zu einer Aufregung oder gar zu einem Mißtrauen gegenüber den Sanitäts- und Veterinärbehörden, die in Maribor und Umgebung die Lebensmittelkontrolle gewissenhaft und streng nach den bestehenden Vorschriften ausüben und ausüben, keinerlei Anlaß vorliegt.“

Wiederaufnahme des gesamten Eisenbahnverkehrs

Ab heute verkehren wieder mit einigen Ausnahmen sämtliche Personenzüge, die am 12. Februar im Bereiche der Staatsbahndirektion Ljubljana wegen des strengen Winters eingestellt werden mußten. Einzig und allein das Nachtpersonenzugpaar zwischen Ljubljana und Maribor sowie der nächtliche Anschlusszug Zagreb—Zidani moß verkehren vorläufig noch nicht.

Richard Lichte †

Gestern ist nach längerem Leiden Herr Richard Lichte, Südbahninspektor i. R., im Alter von 82 Jahren verschieden. Der Verstorbene war ein liebenswürdiger alter Herr, der einen großen Freundeskreis besaß. Das Leichenbegängnis findet morgen, Mittwoch, um 10 Uhr vormittags von der Totenkammer des alten Stadtfriedhofes aus auf den evangelischen Friedhof in Lejno statt. Wie sein ganzes Leben schlicht und einfach war, so sprach der Dahingegangene den letzten Wunsch aus, daß die Beisetzung in aller Stille stattfinden möge. Ehre seinem Andenken! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. **Evangelisches.** Mittwoch, den 13. d. um 7 Uhr abends wird im Gemeindefaule eine allgemein zugängliche Bibelstunde stattfinden, zu der jedermann herzlichst eingeladen ist.

m. **Die Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Maribor des Verbandes der Priyatangehörten Jugoslawiens** findet Donnerstag, den 14. d. M. um 20 Uhr im Saale des Hotels „Pri zamorcu“ statt. Die Mitglieder werden ersucht, an der Generalversammlung vollzählig zu erscheinen. Der Vorstand.

m. **Ein Parfischwan entflohen.** Einer von den beiden, erst kürzlich angeschafften Parfischwänen, u. zw. das Männchen, ist vorgestern in Gesellschaft des Weibchens aufgeflogen und bald gegen Norden zu entschweben, während das Weibchen nach einem kurzen Flugversuch zurückkehrte. Sollte jemand über den Verbleib des Vogels, der nicht weit sein dürfte, nähere Auskunft geben können, möge er sich diesbezüglich sobald als möglich an den Städtischen Verschönerungsverein wenden.

m. **Im Streite erstochen.** Der 45jährige verheiratete Eisenbahner Franz C e h geriet vorgestern nachts in Ljubus auf dem Heimwege mit dem 19jährigen Eisenbahnersohnen Anton C v e t k o, der Angeheer des wesen zu sein scheint, in einen Streit, in dessen Verlauf Cvetko ein Messer zog und Ceh einen Stich in den Hals versetzte, wobei er ihm die Schlagader durchtrennte. Bevor Hilfe gebracht werden konnte, verschied Ceh

infolge Verblutung auf der Stelle. Der Täter wurde noch in derselben Nacht verhaftet und dem Gerichte eingeliefert. Der unerhörte Fall hat in sämtlichen Bevölkerungskreisen tiefstes Mitleid für die arme Familie des Opfers ausgelöst.

m. **„Zumpacivagabundus“.** Die rege Theaterartenfrage in der Musikalienhandlung J. S d f e r verspricht, daß die Wiederholungsvorstellung der gelungenen, erfolgreichen „Zumpacivagabundus“-Aufführung durch das j u n g e D a m e n e n s e m b l e am Freitag, den 15. d. M. (20 Uhr) wieder ein ausverkauftes Haus erwartet; es beeile sich daher jedermann, der gerne sein Scherflein zu der Wohltätigkeitsvorstellung für unsere stets Hilfsbereite Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung beitragen will, sich entsprechend mit Eintrittskarten zu versorgen. In entgegenkommend liebenswürdiger Weise läßt in dieser Vorstellung in den Pausen die Musikalienhandlung J. S d f e r Grammophon- und Lautsprechapparate konzertieren. Im Vorverkauf bestellte Karten sind spätestens morgen Mittwoch zu haben.

Der lästige Husten



wird am schnellsten durch **Kresival** behoben. Dieses tausendfach bewährte Mittel löst jede Verschleimung leicht und sicher.

Achten Sie auf die Originalpackung **Bayot**.



m. **Fischereiverein in Maribor.** Einladung zu der am F r e i t a g, den 22. d. M. um 20 Uhr in der Gaudinushalle stattfindenden ordentlichen J a h r e s h a u p t v e r s a m m l u n g. Tagesordnung: 1. Verlesung des Protokolles der letzten Hauptversammlung. 2. Tätigkeitsbericht. 3. Kassabericht. 4. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages pro 1929. 5. Uffälliges. 53

m. **Fremdenverkehr.** Im Laufe des gestrigen Tages sind 76 Fremde in Maribor zugereist, davon 21 Ausländer.

m. **Ein berüchtigter Wohnungseinschleicher festgenommen.** Unserer Polizei gelang es gestern, einen berüchtigten Wohnungseinschleicher in der Person des bereits achtmal vorbestraften Taugenichtes Franz D t o r e p e c festzunehmen. Da bei dem Verhafteten ein silbernes Vestemesser vorgefunden wurde, dürfte Dorepec wieder einen Einbruch oder Diebstahl am Gewissen haben. Eventuelle Geschädigte mögen sich beim hiesigen Polizeikommissariate melden.

m. **Zum Kassenraub in Melje** erfahren wir, daß Herr Rajko L o b n i k von der Grazer Polizei erlucht wurde, persönlich nach Graz zu kommen, um dort mit einigen verdächtigen Individuen konfrontiert zu werden.

m. **Kaufhandel.** Gestern nachmittags gerieten nach einer ausgiebigen Zeche vor einem Gasthause in Melje die Angestellten einer hiesigen Weberei Franz S., Rudolf F., Ferdinand F. und Alois L. in einen Streit, der in eine allgemeine Kauferei ausartete, in deren Verlauf S. und Franz F. leicht verletzt wurden. Die Polizei nahm die Kaufsolde fest.

m. **Verhaftet** wurden gestern Thomas G. und Alois E. wegen Hausierens sowie Juliane G. wegen verbotener Rückkehr in den Stadtbereich.

m. **Die Polizeichronik** des gestrigen Tages verzeichnet insgesamt 15 Anzeigen, davon 4 wegen Uebertretung der Straßenverkehrsregeln, 3 wegen Nichterhaltung der Sperrstunde, 1 wegen Tierquälerei, 1 wegen Beschädigung fremden Eigentums, 1 wegen Diebstahls sowie 1 Fundanzeige.

m. **Wetterbericht** vom 12. März 8 Uhr früh. Luftdruck: 742; Feuchtigkeitsmesser: + 1; Barometerstand: 749; Temperatur: + 1.5; Windrichtung: 0; Bewölkung: ganz; Niederschlag: Nebel.

* **Velika Isavana.** Heute Dienstag Kabarettabend. Samstag Debut der Donosofien: Selavag, Balasaita, Jaz. 2904

Die Firma Julio Meinl d. d. Filiale in Maribor, Gosposla ulica 7 veranstaltet am 14., 15. und 16. März d. J. ein Kaffee-Probefest, zu welchem die sehr geschätzten Kunden sowie Kaffee Freunde hienit zu zahlreichem Besuch eingeladen werden. 2885

Aus Dravograd

g. **Todesfall.** Montag verschied in Spodnji klanc der Grundbesitzer Herr Franz K o g e l n i k vulgo K l a n e n i k nach länger, schwerer Krankheit im Alter von 76 Jahren. Der Dahingegangene war Gründer der bereits über 40 Jahre in Dravograd bestehenden Spar- und Vorschußkassa und war die ganze Zeit als Vorstand dieses Geldinstitutes unermüdet tätig. Herr Kogelnik war wegen seiner Uneigennützigkeit, Gerechtigkeit und Liebenswürdigkeit weit und breit geschätzt und geachtet. Der Verstorbene verstand es, durch seinen Sparsinn und tüchtigen Geschäftsgeist das Institut auf eine solche Höhe zu bringen, daß es aus eigenen und den Mitteln der Spareinlagen mehrere Bestenungen leisten der Sparenen kann. Der Verewigte war der Vater des vor etwa zwei Jahren verstorbenen Pfarrers von Trbojce, Herrn K o g e l n i k. Ehre seinem Andenken! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

Aus Celje

c. **Todesfälle.** Am Sonntag, den 10. d. starb in Dreg bei Celje die 69jährige Besitzlerin Frau Josefine P o g r a j c, Mutter des Herrn Popraje, Direktor der „Zvezdena javarovalnica“ in Celje. Im hiesigen Krankenhaus sind gestorben: Am Samstag, den 9. d. der 44jährige Besitzer Johann Martin D r o b i z aus Ljubno (an Scharlach), am Sonntag, den 10. d. die 74jährige Gemeindevorsteherin Katharina S m i d aus Jurloster, am Montag, den 11. d. der 64jährige Lederer Johann Johann R a t i a o e n aus Ljubno (an Scharlach) und die 20 Monate alte Gertrud S a n t e l, Tochter des Zuderbäckers Herrn Karl Mantel in Celje (an Diphtheritis). Friede ihrer Asche!

c. **Scharlach.** In das hiesige Krankenhaus wurden bisher 20 an Scharlach erkrankte Kinder aus dem Bezirke Gornji grad, 5 Kinder aus Slojja vas und 1 Kind aus Dreg bei Celje überführt. Drei Kinder aus dem Bezirke Gornji grad sind der Krankheit bereits erlegen.

c. **Was das notwendig?** Dieser Tage wurden am Platze zwischen dem Bahnhof und dem Hotel „Post“ einige mächtige Platanen gefällt, weil sie angeblich zu schattig waren... Auf dem kleinen Park beim Bahnhof stehen jetzt nur noch einige junge Bäume, die noch jahrelang keinen Schatten geben werden.

c. **Diebstähle.** Der Besitzerin Maria Smid aus Pobjarje bei Jurloster wurde am 9. d. zwischen 11 und 12 Uhr vormittags am Hauptplatze eine braune Leberne Brieftasche mit 550 Dinar Bargeld aus dem Schürzensack, der Marktfahrerin Helene Gorenjak aus Gaberje aber um 17 Uhr am Hauptplatz, wo sie ihren Verkaufsstand hatte, eine schwarze, mit einem Kiepen versehenene Ledertasche mit ungefähr 3000 Dinar Bargeld und einem Gewerbeschein entwendet. Die Täter konnten noch nicht ausfindig gemacht werden.

c. **Ein abgelegtes Fußballwettbewerb.** Das für Sonntag, den 10. d. anberaumte Fußball-Freundschaftswettbewerb zwischen dem Sk. „Svoboda“ (Ljubljana) und dem Sk. Celje mußte wegen des noch immer verschneiten Sportplatzes auf der Festwiese abgeleget werden. Das Wettbewerb findet nun am Sonntag, den 17. d. statt.

Ihre Kinder

werden an Gewicht zunehmen, körperlich u. seelisch erstarken, wenn sie zur Frühstücks- und Tausenmilk 2-3 Kaffeelöffel Ovomaltine bekommen.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Reperloke:

Dienstag, den 12. März: Geschlossen.
 Mittwoch, den 13. März: Geschlossen.
 Donnerstag, den 14. März um 20 Uhr: „Polenblut“. Ab. C. Zum erstenmal in der Saison. Gastspiel des Herrn Kerat.
 Freitag, den 15. März um 20 Uhr: Wohl-tigkeitsvorstellung der Freiwilligen Feuer-wehr.
 Samstag, den 16. März um 20 Uhr: „In Agonie“. Ab. B. Erstaufführung.

Stadtheater in Ptuj

Freitag, den 15. März um 20 Uhr: „Baja-dere“. Gastspiel des Mariborer Theater-ensembles.

Rino

Burg-Rino. Bis einschl. Mittwoch: „M e r a l“. Erstklassiges Lustspiel mit Ellen K i t e r, der charmanten Filmdiva, in der Hauptrolle. Wunderbare Aufma-rierte. Glanzleistungen eines Großstadt-varietees. Spektakuläres und falsche Prüderie. Sehr unterhaltsam!

Union-Rino. Bis einschl. Mittwoch: „W i e s i c h i s t m a n s i c h v o r W e s i c h l e c h t s k r a n k h e i t e n ?“ Ein äußerst belehrender Gesundheitsfilm. Be-such für Herren und Damen getrennt! (Dienstag um halb 7 und um halb 9 Uhr für Damen, Mittwoch um halb 7 für Damen und um halb 9 Uhr für Herren.)

Sport

Brüder Dollinzel gegen Brüder Janša!

Zu dieser sensationellen Begegnung wird es kommenden Sonntag in Bohinj anlässlich eines vom Skiklub Bohinj veranstalteten Langlaufes über 18 Kilometer kommen. Es ist dies auch zum erstenmal, daß sich die besten Läufer Sloweniens im gemeinsamen Kampfe treffen. Und zwar beteiligen sich am Rennen Josko und Janko D r a n s a, E n o, R e z e l, G o d e c, D r. A n e z t sowie unsere Meister Mirko und Paul D o l l i n z e l und Bolde R o r m a n. Selbstverständlich sieht man allerorts dem Treffen Josko Janša und Mirko Dollinzel mit größtem In-teresse entgegen, da beide im Laufe der diesjährigen Winterperiode eine ganz außergewöhnliche Form erreichen konnten.

Wiener Profis in Maribor

Nach langjähriger Pause wird man nun wieder Gelegenheit haben, in Maribor eine erstklassige Wiener Profis im Schach zu sehen. Und zwar ist es dem S. S. R. Ma-ribor gelungen, für die beiden Osterfeiertage den Sportklub „Hertha“ der ersten Wiener Profisliga nach Maribor zu verpflichten. Trotz der so spät einsetzenden Frühjahrska-lon wird sich diese internationale Begeg-nung sicher eines außerordentlichen Inter-esses unserer zahlreichen Sportfreunde erfreuen.

: S. R. Rapid in Subljana. Die Schwarz-lauen bestreiten ihr erstes Wettpiel der Frühjahrsaison kommenden Sonntag in Subljana und zwar als Gäste des Altmei-ers von Slowenien S. R. Mirja.

: Mitteilung des M. D. An Stelle des zu-rückgetretenen Schriftführers Herrn J. u r n i g wurde Herr Mag. K o r t e n in den Ausschuß als Sekretär kooperiert. — Falls die Bitterungsverhältnisse es ermög-lichen, wird kommenden Sonntag die erste

Runde der Kreismeisterschaft durchgeführt. Die kommissionelle Besetzung des „Rapid“-Sportplatzes findet Donnerstag mittags statt. — Sämtliche Vereine werden aufmerk-sam gemacht, daß sie im Sinne der letzten Bestimmungen des Unterverbandes auch mit den Reserve- sowie mit den Jungmannschaf-ten die Meisterschaft zu bestreiten haben. Diesbezügliche Informationen werden kom-mende Woche bekanntgegeben werden.

Schach

Redigiert von Schachmeister S. Pirz und G. Kramer.

Großmeister Dr. Milan Vidmar

(Zu seinem bevorstehenden 25jährigen Schachmeisterjubiläum.)

(Fortsetzung.)

Berichtigend sei nachgetragen, daß Doktor Vidmar noch eine dritte, unverheiratete Schwester besitzt, welche sich als Tanzkünst-lerin (Schule Wigmann-Hellerau) betätigt.

Im Jahre 1909 reiste Vidmar zum gro-ßen internationalen Meisterturnier nach St. P e t e r s b u r g. Unterwegs über-reichte er in Wien seine Doktorarbeit über das Thema „Theorie der Kreisler-pyten“ der Umstadt, da er sich in der letz-ten Zeit ganz sachwissenschaftlichen Studien hingeeben hatte, war wohl die Ursache, daß Vidmar in diesem Turnier außer Form war und ausnahmsweise durchfiel. Den 1. und 2. Preis teilten sich Dr. Lasker und Ru-binstein. Hier spielte und verlor Vidmar sei-ne bisher einzige Partie mit Dr. Lasker. Letzterer ließ sich durch Vidmars unglück-liches Turnierresultat in seinem Urteil über dessen Spielkraft keineswegs beirren und machte ihm das Kompliment: „Wenn Sie sich ganz dem Schach widmen würden, so müßte ich um meine Weltmeisterschaft fürchten...“

Vidmar ließ sich durch seinen unglück-lichen russischen Feldzug — er nannte ihn lau-nig „Fehlzug“ — keineswegs deprimieren, sondern machte noch im selben Jahre die Schlappe wegt, indem er zum ersten Male in einem internationalen Meisterturnier den ersten Preis errang, nämlich im Viermei-sterturnier in G ä t t e b o r g, wo jeder mit jedem 3 Partien zu spielen hatte (2. Du-ras, B. Leonhardt, 4. Sjöberg). Ueberdies gewann Vidmar für eine Brillianzpartie gegen Leonhardt den Schönheitspreis.

Im Jahre 1910 promovierte Vidmar an der Wiener Technischen Hochschule zum Dok-tor der technischen Wissenschaften. Da dieses Doktorat erst im Jahre 1904 in Oesterreich eingeführt worden war und nur selten ver-liehen wurde, war Vidmar einer der ersten derartigen Doktoren Eisleithamens.

Das Jahr 1911 bedeutet für Dr. Vidmar die endgültige Erlangung der schachlichen Großmeisterschaft. Er beteiligte sich am Großmeisterturnier in S a n S e b a s t i a n und erkämpfte dort einen der größten Schachtriumph seiner Lebens. Dieses Turnier ist darum von schachhistorischer Be-deutung, weil auf demselben der neue Schachstern C a p a b l a n c a zum ersten-mal in Europa auftauchte. Dieser verlor in diesem Turnier nur eine einzige Partie, und zwar gegen Rubinstein, während Dr. Vidmar lediglich von Marshall geschlagen wurde. In der Schlussrunde erfolgte das Zusammentreffen V i d m a r — C a p a b l a n c a, in welcher Partie letzterer im Endspiel mit einem Bauer weniger bei un-gleichen Läufern remis erzwang. Den er-sten Preis gewann Capablanca mit einem halben Zähler vor Vidmar und Rubinstein, welche den 2. und 3. Preis teilten. Be-rühmt ist aus diesem Turnier Dr. Vidmars tollkühne Angriffspartie gegen Janowski.

Noch im selben Jahre beteiligte sich Dr. Vidmar am großen internationalen Mei-sterturnier in P a r i s b a d und errang den 7. Preis (Reichmann 18, Rubinstein, Schlechter je 17, Kotlewi 16, Marshall, Nizn-zowitsch 15½, Vidmar 15, Aljechin, Duras, Leonhardt, Tartakower je 13½, Spielmann 13 usw.).

Im Jahre 1912 übersiedelte Dr. Vidmar nach B u d a p e s t und trat in den Dienst der Ungarischen Elektrizitäts-A. G. Im sel-ben Jahre errang er im Budapestert Natio-naltturnier, an dem sich sämtliche Meister Ungarns beteiligten, ohne Verlustpartie den

1. Preis vor Marocz und Forgacs und wurde hiedurch Champion von Ungarn.

Gegen Ende des Jahres 1913 überstellte Dr. Vidmar nach P j u b l j a n a zur Fir-ma Zablar.

Im Sommer 1914 beteiligte er sich am internationalen Meisterturnier des deut-schen Schachbundes in M a n n h e i m. Als zwei Drittel des Turniers erledigt wa-ren, stand an der Spitze Aljechin, an zwei-ter Stelle ohne Verlustpartie Dr. Vidmar, welcher aber ausgezeichnete Chancen auf den 1. Preis besaß, denn er hatte im letz-ten Drittel leichtere Gegner als Aljechin. Der Ausbruch des Weltkrieges bewirkte den jähen Abbruch des Turniers.

Im Jahre 1915 wurde Dr. Vidmar zum Professor für Maschinenbau an der Techni-schen Hochschule in B r a u n s c h w e i g vorgeschlagen, desgleichen im Jahre 1916 zum Professor der Elektrotechnik an der deutschen Technik in P r a g, doch nahm er diese Berufungen nicht an.

Im Jahre 1917 übersiedelte Dr. Vidmar nach W i e n zur „Gesellschaft für elektris-che Industrie“.

Im Jahre 1918 betrat er nach mehrjäh-riger, durch den Weltkrieg veranlaßter Schachpause wieder die Arena eines inter-nationalen Turniers, und zwar des zwei-rundigen Viermeisterturniers in B e r l i n, welches eigentlich als Großmeisterturnier anzusehen ist. Er gewann in glänzender Weise ohne Verlustpartie den 1. Preis (2. Schlechter, 3. Nieses, 4. Rubinstein). Be-rühmt ist Vidmars tolle Husarenpartie ge-gen Rubinstein, in welcher er als Schwarz-zer den Gegner bei vollem Brett in weni-gen Zügen mattsetzte.

Im selben Jahre gewann Dr. Vidmar im internationalen Meisterturnier in S a s t i a u den 2. Preis hinter Reti.

Noch im selben Jahre habilitierte er sich als Privatdozent für Elektromaschinenbau an der technischen Hochschule in W i e n.

Im Jahre 1919 war er einige Zeit bei der Elektrizitäts-A. G. „Union“ in W i e n und kam dann nach P j u b l j a n a als Direktor der A. G. „Strojne tovarne in Ljvarne“. (Fortsetzung folgt.)

Koda Koda:

Baltische Schwänke

Das Majorat.

Ungern-Sternbergs auf Schloß Fellin hat-ten nur ein Kind, eine Tochter, vielbegehrte Erbin. Baron Meyendorff heiratete sie, von drei Provinzen beneidet. Das Fest fiel über-ein mit der silbernen Hochzeit der Schwieger-eltern. Doppel-dreifacher Anlaß zur Fröh-lichkeit, Trunk und Toasten. Pünktlich nach neun Monaten ist der Erbe von Fellin da, ein Knabe: bei Meyendorffs Schwiegerel-tern.

Die Landente.

Zwei Kurländer haben sich Stellbichein in Berlin gegeben. Der eine geht durch die Sperre auf den Bahnhof und fragt den Knipser: „Schon einjetrossen — die Herr-schaften aus Saatz?“

Der Beschaid.

Ein Buchhändler in Walf schickte seinen Sohn aus: er solle sehen, ob der Metzger Kalbsfüße habe. Der Sohn kam wieder: „Nicht konnte nicht sehen, Vater — der Metzger hat Wasserstiesel an.“

Ein Vaterwort.

Ein junger Baron auf der Insel Desel wollte nach Amerika. Der Vater warnte ihn: „Mit eigenen Ferkeln kannst du nicht hin; amerikanisch verstehtst du nicht; überhaupt hab ich gehört, daß der Kaiser von Amerika die Deselschen Barone gar nicht liebt.“

Zyrtlich.

Ein russischer Pope wird mit Rogna! be-wirkt. Er schenkt sich ein Wasserglas davon ein, trinkt es sofort mit Behagen leer — be-trachtet die Flaschenetikette und sagt: „Sod-pas also heißt dies Weinchen aus Leichten, mildbekömmlichen Beeren!“

Reminiscenz.

Die Lettsche Regierung hat die Güter der Barone enteignet, das weiß man — erst spä-ter gab man den früheren Eigentümern, wenn sie darum baten, ein Stückchen ihres Landes zurück. Da hört ein Baron, daß in Riga ein neuer Minister des Innern einge-setzt ist, Johann Jekull. „Johann Jekull...“ geht es dem Baron durch den Sinn, „hab ich nicht doreinst einen Diener dieses Namens

gehabt?“ Und der Baron schreibt ein saube-res Gesuch um Rückerstattung seines Gutes — an den Schluß aber setzt er die Nach-schrift: „Johann! Wenn du's bist, gib mir! Oder du sollst etwas erleben!“

Das baltische Grogrezept.

Wider kann. Wasser braucht nicht. Rum muß.

Der Sonderling.

Die Barone Engelhardt im Kurischen Oberland lebten besonders lustig — nur dem Ackerbau und der Jagd. Einmal schwang sich ein Engelhardt auf, etwas Ge-brudertes anzuschaffen — die Zeitschrift „Weidmannslust“. Seitdem nannten seine Better ihn den „Büchermurm“.

Dikation.

In Walf bot ein Unikum von Buchhänd-ler Fahrpläne vom vorigen Jahr aus „zu herabgesetztem Preis“.

Sein Mittel.

Wenn der alte Herr von Thekla seine Be-sucher satthatte, rief er neckisch drohend: „Du böse, böse Uhr! Vertreibst mir meine lieb-sten Gäste!“

Bücherchau

b. **Wunder im Weltall.** 3. Folge. Ein Buch über Kultur und Technik. Herausgegeben von Paul Sieberh. 396 Seiten. mit 63 Einzeldarstellungen erster Fachleute und 474 Abbildun-gen im Text. Preis in Ganzleinen gebunden Mk. 12.—. Verlag Josef Köfel & Friedrich Puster, München. Dem vorjährigen Buche vom „Werden und Sein“ schließt sich die soeben erschienene dritte Folge mit dem Unter-titel „Ein Buch über Kultur und Technik“ in logischer Ergänzung an. In 63 Einzelab-handlungen, jede von ihnen von einem be-währten Fachmann auf dem einschlägigen Wissensgebiete verfaßt, werden die regen Zu-sammenhänge zwischen Kultur und Technik von den Ursprüngen technischer Künste bis herauf zur Jetztzeit in ebenso klarer wie erschöpfender Darstellung geschildert. So ver-mittelt auch die dritte Folge des organisch gewachsenen Monumentalwerkes in seiner Gesamtheit ein anschauliches Bild der Haupt-gebiete der Kulturgeschichte und Technik, regt selbst wieder zum technischen Denken und Er-sinden an und wird damit zum wirksamsten Förderer aller Bildungsbestrebungen eines jeden geistig regamen Menschen.

b. **Wanderungen durch Alt-Oesterreich. Hi-storische Charakter- und Stimmungsbilder von Adam Müller-Guttenbrunn.** 242 Seiten. 49 zeitgenössische Bilder. Preis kart. S. 5.50, RM 3.70; in Ganzleinen geb. S. 7.50, RM 5.—. (Oesterreichischer Bundesverlag, Wien-Leipzig 1928.) Müller-Guttenbrunn gehört zu jenen, die es verstehen, aus den Quellen der Geschichte zu schöpfen und daraus meister-hafte Erzählungen zu formen, frei von trocke-ner Geschichtsmalerei, doch stets treu der hi-storischen Wahrheit. Das geschriebene Bilder-buch aus Oesterreichs vergangenen Tagen, ausgestattet mit alten Illustrationen, wird ebenso dem Leser, der gerne in der Geschichte ein wenig zurückschlüpfen will, willkommen sein.

b. **Die neue Musik.** Im „Handbuch der Mu-sikwissenschaft“, dessen Lieferungen seit eini-ger Zeit in den Kreisen der musikalisch-lit-terarischen Welt berechtigtes Aufsehen erregen, ist ein Werk im Entstehen, das in einzigarti-ger Weise eine Zusammenfassung der Musik-kultur aller Zeiten bringt, und zwar in wis-senschaftlich genauer und doch stets allgemein-verständlicher Form. Dem ersten Band ist jetzt der zweite gefolgt, eine unübersehbare Dar-stellung der „Modernen Musik“ seit der Ro-mantik“ von Prof. Dr. Hans Wersmann-Berlin. So ist hier ein Werk entstanden, das man als das wertvollste musikalisch-literarische Do-kument der Neuzeit bezeichnen darf, das nicht nur eine historische Uebersicht über das bisher Gewordene gibt, sondern das den innersten Kern unserer Musik aufdeckt und zugleich überall die Beziehungen zur Vergangenheit klarlegt. Die Stellung der verschiedenen Mu-sikgattungen wie Instrumentalmusik, Oper u. Lied sowie die nationalen Besonderheiten der einzelnen Völker erfahren ihre sichere Be-grenzung. Namen wie Strawinsky, Hindemith, Schönberg, Krenek werden zu Recht be-griffen. Probleme der Harmonik, des Rhyth-mus und der Musik werden eingehend be-handelt.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga

Kaufet E abahn-Fahr-ten im Fahrkartensüro „Putnik“ Maribor, Aleksandrova cesta 35!

Kleiner Anzeiger

Verstärkendes

Erstklassige Damenschneiderei.
Anfertigen Krawatt, Gaspodica ulica 9. 538

Alle Tapezierarbeiten übernehme, komme ins Haus. Tapezieren Anton Kravatelj, Burg, Grajska ul. 2. 2902

Achtung Motor-Radsfahrer! Es kommt wieder die Zeit, wo Sie Sport betreiben können. Dazu brauchen Sie aber praktische Bekleidung: elegante Lederweste, Autohaube oder Lederrock, welches Sie am billigsten beim Lederbekleidungsparadisiten Karel Sapad, Kralja Petra trg 1, bekommen. 2878

Wetterung. Bevor Sie Ihr Leben oder Eigentum gefährden lassen, wenden Sie sich unverzüglich um sachmann. Aufhängen a. b. Versicherungsgesellschaft N. Kraus, Maribor, Klemenčičeva cesta 24. Erstklassige Referenzen. 2443

Pianos, Flügel, erstklassige Weltmarken, führt Generalrepräsentanz des Kaiserhauses Rangler, Gosposka ul. 2. Teilzahlungen von 400 Dinar aufwärts. 2751

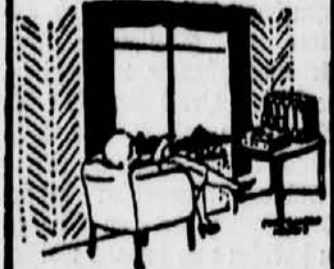
Schriften- und Zimmermalerei sowie Transparent. Klebame befolgt tadellos, schnell und billig. Frau Ambrožič, Maribor, Grajska ul. 2. 286

Inventurverkauf!

Nur bis zum 20. März 1929.
Reißes Seilen Din. 7, 8, 10, 12. — Bettelinen 20, 22, 24, 30. Kleiderbarchent 6, 7, 10, 15. — Baumwolle 20, 28, 40, 50. — Verschiebene Seidenstoffe 10, 18, 28, 39 Dinar kaufen Sie zu erstaunlich niedrigen Preisen nur bis zum 20. März 1929 bei J. Trpla, Maribor, Glavni trg 17

Crepe de Chine für Tanzkleidungen in großer Auswahl erhalten Sie schon von 66.— Dinar an bei J. Trpla in Maribor, Glavni trg 17. 18924

BESTES MATERIAL GERÄTESTE ARBEIT
WIPPLINGER-RADIO!
Jurčičeva ulica 6



Ich fotografiere alles!
Komme sofort für: Heim-, Industrie- und Sportaufnahmen. Neue transportable Lichtanlagen. Modernste Apparate, Solide Preise. Fotomeyer, Gosposka ulica 80. 1950

Radfahrer, Achtung! Jetzt ist jene Zeit, wo Sie Ihre Fahrräder mit wenig Geld vollständig neu herrichten lassen können, u. zwar mit Generalreparaturen, Smalierungen, Vernidlungen, vollständige Herlegung und Einbringung aller Kugellager. Aufbewahrung von Feder- und Motorrädern über den Winter zu minimalen Preisen. Anerkannt beste und billigste mechanische Werkstatt Justin Gustinčič, Maribor, Lattenbachova ul., gegenüber Karadni dom. Es genügt eine Karte, damit ich Ihr Rad abhole. 18421

Schneeaufnahmen geben die schönsten Photos! — Platten, Filme, Papiere immer frisch. Apparat in allen Preislagen u. Optiken auf Teilzahlung. Untersticht kostenlos. Photomeyer, Gosposka ul. 80. 11540

Kartonnagen (Schachteln) in allen Ausführungen zu den billigsten Preisen bei Foto-Kompanija, Maribor, Gregorčičeva ul. 12. 13990

Übernahme sämtlicher Auto-Druckarbeiten und Auto-Sattlerarbeiten. J. Bert, Jugoslavanski trg 8. 2559

Reparaturen

Neugebautes Haus, ebenerdig, neben der Rabattenstraße, mit Wasserleitung, elektr. Licht, Garten ober Wauplach, auch für jedes Geschäft geeignet. zu verkaufen. Adr. Berv. 2880

Wider, 8 Büßling, ist zu verpacken. Anzucht bei Käthe Bahl, Matherjeva ul. 20. 2868

Zu kaufen gesucht

Schreibmaschine, groß od. klein, zu kaufen gesucht. Adr. Berv. 2851

Smaltes, Gold, Silber-Münzen, fallsche Pläne, antike Uhren kauft zu allerhöchsten Preisen Juweller Uger, Gosposka ulica 15. 11111

Zu verkaufen

Belgische Hasen samt Stall zu verkaufen. Kettejeva ul. 2. 2851

Zu verkaufen ein Paar elegante Stiefel sowie ein gut erhaltenes Buch-Fahrrad. Anzucht. Praprotnikova ul. 202, Partizane, Čeh Konrad. 2888

Schöner Herrenanzug für schlank Figur preiswert zu haben. Koroska cesta 48/1. 2866

Billig zu verkaufen: Damenjacketten, Kleid, Schuhe, Pendeluhr, Bücherstempel, Betteldeck, Teppich und Gartenwerkzeug. — Anz. Berv. 2891

Bilder - Gelegenheitskauf! Verschiedene schöne, alte Lithographien, Stiche und Drude und leere Bilderrahmen. Adr. Berv. 2844

Möbel, gut erhalten: 1 Divan, Tisch, Din. 600. 2 Betten mit Einlagen und dreiteiligen Matratzen, 2 Nachtkästchen mit Marmorplatten, 1 Waschtisch mit Spiegel, 2 Kleiderkasten, 2 Tische, 2 Betten mit Einlagen u. Matratzen, 1 Küchentisch, Esstisch, Stühle, Ottomane. Nur gest. Anzucht: Stomšev trg 6, (Hof), Rotovaki trg 4. 2894

Ringer - Wagen bei Bert, Jugoslavanski trg 8. 2860

Zwei Kinderwagen billigst. Jugoslavanski trg 3, 2. Hof. 2862

Zu verkaufen: Balloons: Kisten. Adr. Berv. 2830

Frühjahrsmäntel für Damen i. reichster Auswahl von Din. 800 aufwärts. Belegrovina D. J. Turab, Maribor, Klemenčičeva cesta 7. 2720

Knaben-Kostüme, alle Größen u. 8-10 Jahren, Din. 130, 160, 185. Belegrovina D. J. Turab, Maribor, Klemenčičeva cesta 7. 2730



REPARATUREN
Mechaniker Ivan Legat
Spezialist für Nähmaschinen
Maribor, Vetrinjska ulica 30
Telephon 434. 80

Herrenanzüge Din. 300, 390, 490, Regenmäntel 188, 250, 350 mit Kapuzen. Belegrovina D. J. Turab, Maribor, Klemenčičeva cesta 7. 2731

Prima Delikatess - Sauerkraut aus Lubljana soeben eingetroffen. Zu verkaufen bei Vid Murko, Spezergeschäft, Maribor, Meljska cesta 24. 2826

Echter Dalmatinerwein 8 Dinar per Liter über die Gasse. Cafava ul. 7, Kino „Anton“ im Hof. 2855

Zu vermieten

Wohnung, Zimmer und Küche, separiert, sonnig, ist zu vermieten. Mejna ul. 89, von 16 bis 17. 2901

Ein Studentenzimmer zu vermieten. Anträge unter „Student“ an die Berv. 2883

Fräulein oder Studentin wird ab 1. April mit ganzer Verpflegung aufgenommen. (Klavierbenutzung). Klemenčičeva cesta 64, 1. St., Tür 10. 2870

Schönes Lokal an verkehrsreicher Straße, ev. mit Zimmer und Küche zu vergeben. Unter „Schönes Lokal“ an die Berv. 2867

Schön möbliertes sonniges Zimmer an einen Herrn zu vermieten. Bei der Reichstraße. Adr. Berv. 2874

Möbl. Zimmer, separiert, sofort zu vermieten. Sofanjska ul. 18 2861

Schönes Zimmer im Zentrum der Stadt ab 15. März zu vermieten. Anz. Berv. 2870

Schönes, gasseiliges, möbliertes, reines Zimmer zu vermieten. Gosposka ul. 9. 2864

Zweizimmerige Wohnung ist m. 1. April zu vermieten. Adresse Berv. 2876

Möbl. Zimmer, sonnig, schön u. rein. sep. Eingang, elektr. Licht, im Einfamilienhaus, sofort zu vermieten. Adr. Berv. 2867

In Poljane, 5 Minuten vom Hauptbahnhof, 7-Zimmerwohnung, mit allen Annehmlichkeiten, eventuell geteilt - 3 und 4-Zimmerwohnung, ab 1. April zu vermieten. Für Geschäftsunternehmungen, Magazins- und großer gewählter Keller vorhanden. Adr. Berv. 2738

Kabinett, geräumig, rein, nett eingerichtet, mit elektr. Licht, im Zentrum der Stadt, sofort belegbar, an bessere Partei zu vermieten. Adresse in der Verwaltung. 2855

Zimmer mit 2 Betten, Küchenbenutzung, sofort zu vermieten. Stomšev trg 16, Part., Wadel. 2873

Sehr nett möbliertes Sparzimmer an nur reiner, bessere Frau oder kinderloses Ehepaar sofort zu vermieten. Anzucht. Praprotnikova ul. 200, Kerebina. 2893

Reines, streng separ., nett möbliertes Zimmer ist an besseren Herrn ab 15. März zu vermieten. Lattenbachova ul. 18/3, Tür 15. 2938

Möbl. Zimmer samt Verpflegung zu vermieten. Sodna ul. 30/2, rechts. 2899

Zu mieten gesucht

Suche Wohnung, Zimmer und Küche, mit schönem Garten vor 1. April. Zuschriften unter „April“ an die Berv. 2876

Wohnung, bestehend aus Zimmer und Küche (können auch 2 kleinere Zimmer sein), im Zentrum der Stadt sucht für 1. Mai kinderloses, ruhiges Ehepaar. Zahle Pins für 1 Jahr voraus. Unter „Rein und trocken“ an die Berv. 2863

Ruhige Familie, bestehend aus 3 Personen, sucht Wohnung, Zimmer, Kabinett oder 2 Zimmer. Zuschriften erbeten unter „Ruhige Partei 5“ an die Berv. 2898

Autogarage sofort zu mieten gesucht. Zuschriften unter „Sofort 4“ an die Berv. 2892

Stellengesuche

28-jähriger Mann sucht halbtägigen Dienst. Unter „Vertrauensposten“ an die Berv. 2865

Privatbeamter mit mehrjähriger Kantleiervahrung, perfekt in Slowenisch, Deutsch und beiden Stenographien, sucht Stelle. Anträge an die Berv. unter „Berühmte Kraft“. 2710

Suche Posten als Wirtschaftsprüfer oder sonst dergleichen. Bewandert in der Deponomie, im Wein- und Obstbau. Gute Zeugnisse. Ivan Lufman, Pa. Sv. Slungota. 2892

Übler Mundgeruch

wirkt abstoßend. Häßlich gefärbte Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste Chlorodont beseitigt. Die Zähne erhalten schon nach kurzem Gebrauch einen wundervollen Elfenbeinglanz, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benützung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer kleinen Tube zu Din. 8.—, Chlorodont-Zahnbürsten für Kinder für Damen (weiche Borsten), für Herren (harte Borsten). Nur echt in blau-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“. Überall zu haben. — Gegen Einsendung dieses Inserates per Druck-sache (Kuvert nicht zukleben!) erhalten Sie kostenlos eine Probetube, für mehrmaligen Gebrauch ausreichend, durch Leo-Werke A. G. Generalvertretung für Jugoslawien: Tvrnicio Zlatorog, Maribor. 23

Zahntechnikerin, die auch Klavier spielt, sucht Stelle in Kaffee- oder Gasthaus. Anträge an die Berv. unter „Zufriedenheit“. 2898

Frau im geistigen Alter sucht Stelle als Haushälterin bei einem Herrn, geht auch als Köchin zu kleiner Familie. Anzucht. bei Kralja, Kralja cesta 29. 2838

Suche Stelle als Sattlergehilfe oder Geschnitzblender. Adr. Biv. 2867

Offene Stellen

Beschneidungen für Damen- und Herrenkleidung wird aufgenommen. Adresse in der Berv. 2894

Suche per sofort zwei junge Köchinnen. Anträge mit Photographie sind zu richten an Hotel „Erstklassig“, Semun. 2894

Braver Schneiderlehrling wird aufgenommen bei O. Sapad, Kralja Petra trg 1. 2877

Bestellte Raffschneiderei, die gut Mehlspeisen und Gefrorenes macht, für auswärtig gesucht. Anzucht. Blumenalton Welt, Gosposka ul. 13. 2871

Suche intelligente Witwe zur Führung eines gutgehenden Geschäftes in Maribor. Wohnung vorhanden. Anträge u. „1000“ an die Berv. 2897

Beschneidungen wird aufgenommen. Möbelalton Widenkainertjeva ul. 6. 2800

Verloren - Gefunden

Damenhandtasche, braun, Inhalt Schlüssel, Augenklammer usw., wurde Samstag beim Edelweißfranzöser verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, die Tasche in der Berv. abzugeben. 2814

Goldene Uhr in der Verwaltung der Mariborer Zeitung oder „Jutro“ verloren. Abzugeben in der Berv. 2879

Jede Dame Frühjahrs-Mäntel, Kleider und Hüte im Salon Armbruster besorgen.

Grubenholz u. Bauholz

gegen prompte Kassa und sofortige Übernahme laufend zu kaufen gesucht. Gefällige Anträge an K. Bauer Maribor, Frankopanova 10. 2888

Galanterie-, Kurz- und Wirkwaren, Strümpfe, Wäsche, Strickgarne, Zwirne, D. M. C.-Ware, Papierware en gros.
Jos. Mlinarič, Maribor, Glavni trg 20

Für den sonnigen Frühling einen neuen Anzug vom KLEIDERHAUS CVERLIN
wo werden die schönsten Neuheiten an Stoffen einlangten. Bitte überzeugen Sie sich selbst von deren Qualität und Preiswürdigkeit.
FRANC CVERLIN, SCHNEIDEREI U. KONFEKTION
2813 MARIBOR, GOSPOSKA ULICA 32.

Sie die vielen lieben Beweise herzlichster Anteilnahme, die uns anlässlich des Heimganges unseres innigstgeliebten Vaters, des Herrn **ALOIS GONSA** zuteil wurden, sagen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank. Insbesondere danken wir dem hochw. Vater Valerian für den seelischen Trost und die ehrenvollen Worte, Herr Dr. Frank für seine aufopfernde Behandlung, dem verehrl. Eisenbahner-Gesangverein „Krilabo kolo“ für seine freundliche Mitwirkung, sowie den Vertretern der Eisenbahndiöcese und der Gemeinde Arcevidina.
Maribor, Graz, Ljubljana, den 12. März 1929.
2899 Die kriegsverwundeten Familien Gonsa und Šušter.